Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 1 (1922)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorträge und Versammlungen.

Hauptversammlung 1922.

Sie fand Sonntag, den 11. Juni, in Luzern (Hotel Central) statt und war von sämtlichen Ortsgruppen der F. V. S. beschickt. Präsident H. C. Kleiner ließ seinem Eröffnungswort einen Ueberblick über die Tätigkeit des Hauptvorstandes folgen, aus der vor allem die Schaffung dieses Blattes hervorzuheben ist. Die Erfüllung des von der Basler Delegation geäußerten Wunsches, die «Geistesfreiheit» möchte so bald als einigermaßen möglich alle 14 Tage herausgegeben werden, hängt vor allem vom finanziellen Erfolg des Zeitungs-Unternehmens ab. Um das Organ in weiteren Kreisen bekannt zu machen, soll es künftig auch durch Kolportage vertrieben werden. — Die Anschlußverhandlungen mit der «Ligue pour l'action morale» führten infolge des Kirchenaustritts-Paragraphen in den Satzungen der F. V. S. zu einem negativen Ergebnis. Aus der Korrespondenz des Hauptvorstandes sind des weiteren zu nennen eine Eingabe an das Eidgen. Statistische Amt, des Inhaltes, es möchte bei zukünftigen Volkszählungen auf dem Zählformular eine Rubrik «*konfessionslos*» angebracht werden. Antwort: Man werde bei gegebener Zeit darauf zurückkommen. Ferner eine Eingabe an das Amt für Berufsberatung in Zürich mit dem Begehren, in dem von dieser Stelle herausgegebenen Dienstvertrag möchte bei einem Neudruck der Satz, die jugendlichen Dienstboten seien von den Arbeitgebern zum Besuch des Konfirmandenunterrichtes und des öffentlichen Gottesdienstes *anzuhalten*, abgeändert werden in: es sei ihnen ... *Zeit zu geben*. Antwort: zustimmend.

Von den *Ortsgruppen* entfaltet Basel die regste Tätigkeit, wozu die Vorgänge auf schulpolitischem Gebiet Veranlassung genug boten (siehe Nr. 2 d. Bl.).

Die von unserm rührigen Geschäftsführer J. Wanner verlesene *Jahresrechnung* schließt mit einem kleinen Vermögenszuwachs ab. Sehr erfreulich ist das zunehmende Interesse für freigeistige Literatur, wie es sich aus den vermehrten Bezügen bei der Geschäftsstelle kundgibt.

Als *Vorort* wurde wieder Zürich bestimmt; die von der Hauptversammlung zu wählenden *Mitglieder des Hauptvorstandes* (Präs., Akt., Geschäftsf.) wurden im Amte bestätigt.

Der *Jahresbeitrag* der O.-G.-Mitglieder an die Hauptkasse wurde von 3 auf 2 Franken erniedrigt, um die Ortsgruppen finanziell zu stärken; der Jahresbeitrag der Einzelmitglieder wurde auf 5 Fr. belassen.

Eine Anregung von *C. Widmer*, Luzern, betr. Vorgehen der F. V. S. zugunsten einer Abänderung der Ehegesetzgebung wurde kurz besprochen und dem Vorstand zum weitern Studium übertragen.

Dem geschäftlichen Teil folgte der Vortrag von Herrn *Dr. J. Wagner*, Lausanne, über das Thema: «Praktischer Idealismus; Wege zur sozialen Tat in Amerika und der Schweiz.» Er rollte eine Reihe höchst interessanter und erfreulicher Bilder von der Tätigkeit der «Liga» in Amerika und ihrem segensreichen Wirken in unserem Lande, besonders in der Westschweiz, auf. (Wir werden einige Hauptteile des Vortrages in der «Geistesfreiheit» veröffentlichen und verzichten deshalb auf eine eingehende Besprechung.)

Der regen Diskussion folgte ein kürzerer Vortrag von *F. Bader*, Zürich, über «Die Reaktion im Bundeshause und die Stellung der Freigeistigen Vereinigung». Er zeichnete in wenigen markanten Zügen das Ueberhandnehmen der rückschrittlichen Strömung in verschiedenen Ländern Europas, im besondern in der Schweiz, streifte die aus reaktionärem Geiste geborene Lex Häberlin, die Nunziatur und unterwarf die Nichterteilung der Einreisebewilligung an einen ausländischen Gelehrten, der über das Papsttum zu sprechen beabsichtigte, der Kritik. Der Vorstand wurde beauftragt, den Tatbestand zu untersuchen und gegebenenfalls bei der zuständigen Behörde vorstellig zu werden. Ferner wurden ihm die Aufgaben überbunden, Mittel und Wege zur Aufhebung der Nunziatur zu suchen und eine Eingabe an die Erziehungsdirektoren-Konferenz betr. Religion und Schule auszuarbeiten, zu deren Besprechung nötigenfalls eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen wäre.

Abends 4 Uhr konnten die Verhandlungen, die, unterbrochen von einer $1^1/_2$stündigen Mittagspause, von $9^1/_2$ Uhr an gedauert hatten, geschlossen werden. Wenige Stunden nur blieben dem freundschaftlichen Beisammensein; es war ein Tag der Arbeit gewesen, und wir wollen hoffen, einer, der seine guten Früchte zeitigen wird. *E. Br.*

Ortsgruppe Basel.

Vortragabend E. Brauchlin. Unser geschätzter Redakteur der «Geistesfreiheit» erfreute uns mit dem Vortrag seines allegorischen Bühnenspiels «Erkenntnis». In formschöner, bilderreicher Sprache läßt er die personifizierten Ideenträger «Natur», «Mensch», «Kirche» und «Freigeist» ihre Gedanken entwickeln, und so hebt sich in Rede und Gegenrede Fluss poetisch gerundet zu eindrucksschönen Bühnenbildern unsere Lebensauffassung in reine, klare Höhe. Der reiche Beifall, der dem Vortragenden gespendet wurde, mag ihm Beweis sein, dass man in Basel derart feine Darbietungen wohl zu schätzen und einem Dichter besonderen Dank weiss, der in den heutigen Tagen dem Zug ins Mystische entgegentritt, in Werken, die — nicht minder poetisch — im Dienste freien Denkens stehen. Das Bühnenspiel möge durch Drucklegung allgemein zugänglich gemacht werden, war der einmütige Wunsch der begeisterten Zuhörerschaft. Unsere Gesinnungsfreunde werden daher mit grosser Befriedigung vernehmen, dass es in nächster Zeit im Verlag der «Freigeistigen Vereinigung der Schweiz» herauskommen wird; freudige Aufnahme dürfte ihm gewiss sein. Als Propagandaschrift im besten Sinne des Wortes wird «Erkenntnis» berufen sein, unserer Bewegung neue wertvolle Mitkämpfer zu werben. *F.*

Frühlingsausflug. Es mögen etwa 35 Gesinnungsfreunde inkl. Nachwuchs gewesen sein, die sich am Auffahrtstage zum Frühlingsbummel eingefunden haben. Der Tag war schwül und es kostete manchen Schweisstropfen, namentlich der beglatzten Häupter, bis der Liestaler Aussichtsturm bezwungen war. Ein gütiges Geschick liess uns, entgegen der ursprünglichen Absicht, einen prächtigen Waldweg schattenhalb finden, der via Höhenweg zum vielersehnten Rastplatz führte. Dort wurden allmählich die im Sonnenbrand bei manchem erlahmten Lebensgeister wieder lebendig, und mit klingendem Spiel zog der freigeistige Schwarm der Basellandschaftlichen Metropole zu. *F.*

An unsere Mitglieder und Abonnenten!

Zwecks weiterer Verbreitung der «Geistesfreiheit» sollten uns von den bisherigen Abonnenten *neue Adressen* vermittelt werden. Wenn uns von jedem Abonnenten nur 1—2 neue Adressen zugestellt werden, und wir glauben und hoffen, dass dies möglich sein sollte, so sind wir in der Lage, unser Organ schon ab Neujahr 1923 monatlich zweimal erscheinen zu lassen. Wir bitten aber, uns nur solche Adressen zu übermitteln, bei denen mit ziemlicher Bestimmtheit auf ein Abonnement gerechnet werden kann. Die Adressen sind der Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz in Luzern einzusenden.

Für alle Bemühungen u. jede Mithilfe zum voraus besten Dank.

Zürich und *Luzern*, den 1. Juli 1922.

Der Hauptvorstand der F. V. S.

Wir bitten Sie, allfällige *Unregelmässigkeiten* in der Zustellung der «Geistesfreiheit» der Geschäftsstelle der F. V. S. in Luzern zu melden.

Des weitern teilen wir Ihnen mit, dass wir uns erlauben werden, die noch nicht auf unser Postcheckkonto einbezahlten Abonnementsbeträge nächstens durch Nachnahme zu erheben und bitten um gefl. Einlösung. *Der Geschäftsführer.*

Mitteilungen der Redaktion. Herrn *Jacques Benkert-Forrer.* Eine Abteilung «*Personalnachrichten*» kennt die «Geistesfreiheit» nicht. Wir müssten also auch Ihre sehr erfreuliche Mitteilung, dass Sie und Ihre Familie den Krieg glücklich überstanden haben, in den Inseratenteil verweisen.

Hrn. C. F., Basel. Der Nachruf folgt in der nächsten Nummmer.

Echte Photo auf Email

Anhänger silber-vergoldet von 15 Fr. an.

Freidenker-Abzeichen 3 Fr.

J. EMERY ~ Emailleur
La Chaux-de-Fonds

Reklamebänder

in anerkannt vorzüglicher Qualität fabrizieren

E. Ammann & Co., BASEL.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an **E. Brauchlin**, Hegibachstr. 42, **Zürich 7.**
Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. — Druck der UTO-Buchdruckerei A.-G., Seefeldstrasse 5, Zürich.